

## Gewinnerfilme des Filmfestivals auf einen Blick

Zu sehen sind sie im Hallenbad Wolfsburg.

**Braunschweig.** Die Planungen für das 36. Braunschweig International Film Festival (BIFF) im November sind bereits im vollen Gange. Zuvor hat das Festivalteam aber noch einige Sonderveranstaltungen geplant, zum Beispiel diese: In Kooperation mit dem Hallenbad Wolfsburg initiiert das BIFF einen Rückblick auf das vergangene Festival. Vom 6. bis 10. März werden im Hallenbad die fünf Gewinnerfilme aus 2021 gezeigt. Darüber informiert der Filmfest-Verein in einer Pressemitteilung.

Los geht es mit dem Heinrich-Gewinner „25 Years of Innocence“ von Regisseur Jan Holoubek, gefolgt vom „Volkswagen Financial Services Award“ und deutsch-französischen Jugendpreis „Kinema“-Gewinnerfilm „The Third War“ von Regisseur Giovanni Aloi, „Das Mädchen mit den goldenen Händen“, dem Gewinnerfilm der „Heimspiel“-Reihe von Regisseurin Katharina Marie Schubert, „Hive“, dem Gewinnerfilm des Frauenfilmpreises „Die TILDA“, und „Nico“, dessen Protagonistin Sara Fazilat den „Braunschweiger Filmpreis“ erhielt.

Laut dem Braunschweig International Filmfest Verein lassen sich die gezeigten Filme durchweg in das Genre des Dramas einordnen. Die Tickets sind für 7 Euro vor Ort an der Abendkasse erhältlich, heißt es in der Pressemitteilung. Interessierte können Informationen online unter finden: [www.hallenbad.de/programm-tickets/](http://www.hallenbad.de/programm-tickets/) und [www.filmfest-braunschweig.de](http://www.filmfest-braunschweig.de). *red*

### MELDUNG

## Gottesdienst in St. Stephanus verlegt

**Braunschweig.** Der ökumenische Gottesdienst für St. Bernward und die evangelischen Gemeinden im Heidberg am Weltgebetstag am Freitag, 4. März, um 18 Uhr findet nicht in der St.-Bernward-Kirche, sondern in St. Stephanus (Halberstadtstr. 9) statt, heißt es in der Pressemitteilung. Interessierte können sich online anmelden: [st-bernward-bs.secretarius.de](http://st-bernward-bs.secretarius.de). *red*

# Jugend forscht: Hilfe im Krankenhaus und Kampf gegen Ölverschmutzung

Beim Regionalwettbewerb qualifizieren sich sieben Projekte aus unserer Region für den Landesausscheid.

Von Erik Beyen

**Braunschweig.** Zufällig genial? Das gibt es laut Bundesarbeitsminister Hubertus Heil nicht. Am Wochenende richtete er im Rahmen einer Feierstunde eine Videobotschaft an alle jungen Menschen, die am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ teilgenommen hatten. Etwa 100 waren es – mit 60 Projekten. Für Hubertus Heil ist allen Nachwuchsforschenden ein Stück Genialität eigen.

„Zufällig genial“ lautete das Motto des diesjährigen Wettbewerbs. Er fand erneut online statt. Die Feierstunde wurde aus den Räumen der Braunschweigischen Stiftung per Livestream gesendet. Zuvor hatte eine 40-köpfige Jury zwei Tage lang die Arbeiten angeschaut und bewertet.

Das Onlineformat hat dem Wettbewerb nicht geschadet. In einer Pressemitteilung blickt Wettbewerbsleiterin Petra Aust zufrieden zurück: „Obwohl der Regionalwettbewerb in Braunschweig zum zweiten Mal digital stattfinden musste, stiegen die Anmeldezahlen der teilnehmenden Projekte gegenüber dem Vorjahr leicht an“, schreibt sie und ergänzt: „Alle haben großartig zusammengearbeitet, und so haben wir wieder beeindruckende Präsentationen erlebt.“

Emily Czirr (18) aus Braunschweig hat so eine Arbeit abgeliefert. „Alternatives Dekontaminationsverfahren für aquatische Ölverschmutzungen“ ist ihr Titel. Sie habe festgestellt, dass Sorptionsmittel zur Beseitigung von Ölverschmutzungen im Wasser fast immer synthetischer Natur seien.

**„Hundehaare eignen sich dabei deutlich besser als Polypropylen – und man kann sie wiederverwerten.“**

**Emily Czirr (18)** aus Braunschweig, über ihr Projekt zur Beseitigung von Ölverschmutzungen im Wasser



Oscar Pongratz (13) und Jonah Weißgräber (14), beide von der Neuen Schule Wolfsburg, überzeugten im Fach Arbeitswelten mit ihrem autonom fahrenden Krankenhausbett.

FOTO: PRIVAT



Und hier ein Modell des Krankenhausbettes, das Pflegekräfte entlasten soll.

FOTO: PRIVAT



Emily Czirr (18) aus Braunschweig überzeugte im Fach Chemie.

FOTO: PRIVAT



Hinrich Schlobohm (13) aus Königslutter setzte sich im Fach Technik durch.

FOTO: PRIVAT

„Polypropylen ist so ein Material“, erläutert sie am Telefon. Dann habe ein Film sie auf die zündende Idee gebracht: Haare könnten eine nachhaltige Alternative sein. Es funktioniert tatsächlich, wie ihre Experimente mit Menschen- und Hundehaar bewiesen. „Hundehaare eignen sich dabei deutlich besser als Polypropylen“, zog sie ein Fazit, und: „Man kann sie wiederverwerten.“

Oscar Pongratz (13) aus Wolfsburg und sein Mitschüler Jonah Weißgräber (14) aus Essehof wollen das Pflegepersonal in Krankenhäu-

sern mit einem autonom fahrenden Krankenhausbett entlasten. Das Bett, zunächst ein Modell aus Legosteinen, ist demnach mit Farbsensoren ausgestattet und orientiert sich an Linien auf dem Boden. Das dafür nötige Programm haben sie laut Oscar selber geschrieben. Im Experiment machte das Modellbett, was es sollte. Nächstes Ziel: ein Test am echten Bett. „Dafür haben wir Kontakt mit dem Krankenhaus in Braunschweig aufgenommen“, erzählt Oscar im Telefonat. Und die beiden denken weiter: „Man kann ein Verfolgungssystem entwickeln.“

Es sind solche Projekte, die die Jury begeisterten – und das durchweg. Auch Hinrich Schlobohm (13) aus Königslutter hatte eine überzeugende Idee: „The Video Train“, das ist eine Lernvideoplattform ohne Werbung für Schulen. „Ich habe noch Analysetools für die Lehrer eingebunden“, berichtet er. Sein Antrieb waren demnach die Erfahrungen aus dem Homeschooling im Zuge der Pandemie. Online hat er den Juroren seine Plattform demonstriert und damit überzeugt. Und jetzt? „Wir wollen das für unsere Schule einrichten“ so Hinrichs Plan.

### Regionalwettbewerb

■ **Es war der 34. Regionalwettbewerb Braunschweig:** Zehn Projekte zogen am Samstag das Ticket zum Landeswettbewerb. Sieben davon kommen aus unserer Region.

■ **Schüler experimentieren (bis 14 Jahre):** Oscar Pongratz (13) und Jonah Weißgräber (14), beide von der Neuen Schule Wolfsburg, überzeugten im Fach Arbeitswelten mit ihrem autonom fahrenden Krankenhausbett. Rosa-Lee Hoppe (13) vom Ratsgymnasium Wolfsburg stellt im Fach Chemie vegetarische Kunstmaterialien selber her. Im Fach Physik gewann Niklas Kian Kniel (12) aus Braunschweig mit dem Projekt „Umweltfreundliche Energiegewinnung mit den Gezeiten“. Im Fach Technik sicherte sich Hinrich Schlobohm (13) aus Königslutter, Gymnasium Anna-Sophianum in Schöningen, mit „The Video Train“ das Ticket.

■ **Jugend forscht (ab 15 Jahre):** Julian Mossakowski (17) vom Martino-Katharineum in Braunschweig klärte im Fach Arbeitswelten die Frage „Brauche ich einen Rettungswagen?“. Emily Czirr (18) von der Braunschweiger Hoffmann-von-Fallersleben-Schule überzeugte im Fach Chemie mit dem Projekt „Alternatives Dekontaminationsverfahren für aquatische Ölverschmutzungen“. Bjarne Karsten und Leon Koehler (beide 15), ebenfalls von der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule in Braunschweig, siegten mit: „Wir machen unseren Strom selbst.“

■ **Der Landeswettbewerb** findet am 28. und 30. März voraussichtlich in Präsenz in Einbeck statt. Zuvor forscht die Jugend online um das Ticket zum Bundeswettbewerb, und zwar vom 21. bis 24. März in Clausthal-Zellerfeld. *eb*

# Mutmaßlicher Brandstifter verweigert Medikamente

Der Mann ist in der Psychiatrie untergebracht und verdächtigt den BND, ihn zu überwachen. Nun bringt er einen Mitpatienten als Täter ins Gespräch.

Von Henning Thobaben

**Braunschweig.** Wegen schwerer Brandstiftung muss sich ein 38-jähriger seit Februar vor dem Landgericht Braunschweig verantworten. In einer Julinacht des vergangenen Jahres soll er durch die Stadt gezogen sein und mehrere Brände gelegt haben – unter anderem jenen, der das Sportheim des Lehdorfer TSV zum Teil zerstörte. Am dritten Verhandlungstag standen nun die Persönlichkeit und die psychische Verfassung des Beschuldigten im Vordergrund.

Ein Polizist im Ruhestand berichtete als Zeuge von einem Vorfall im November 2018. Damals sei der Beschuldigte in die Polizeistation Lehdorf gekommen. Er habe dort seinen Rucksack mitsamt Handy und Computerfestplatte entleert. „Mit viel Schwung, sodass Einzelteile in die hinterste Ecke geflogen sind“, erzählte der frühere Polizist. Der Mann habe erklärt, dass er die

Nase voll habe von der ständigen Überwachung seitens des Bundesnachrichtendienstes (BND).

Der Ex-Polizist berichtete auch von einem Vorfall, bei dem ein Fenster der Nachbarin eingeworfen worden sei. Augenzeugen hätten sich damals nicht finden lassen können. Doch spätere Befragungen hätten dann ergeben, dass der Beschuldigte die Frau offenbar verdächtigt hatte, für den BND zu arbeiten und ihn auszuspionieren. Auch das Auto der Frau sei einmal beschädigt worden.

Ein psychiatrischer Sachverständiger hat sich intensiv mit der Vergangenheit des Mannes beschäftigt und referierte vor Gericht, dass der Braunschweiger musisch und sportlich aktiv gewesen sei. Er habe Freunde gehabt, ebenso aber den Hang zum Einzelgängerum. Irgendwann habe er jedoch begonnen, den Schulunterricht zu boykottieren, sei lieber spazieren gegangen und habe gelesen. Immer mal wie-



Das Sportheim des TSV Lehdorf war bei dem Brand im Juli 2021 stark zerstört worden.

FOTO: JÖRG KOGLIN

der habe er Cannabis konsumiert. Ein ihn nach der Tat behandelnder Oberarzt fügte an, dass der Vater des Beschuldigten dessen Homosexualität offenbar nicht habe akzeptieren wollen. Die zuständige Sta-

tionspsychologin aus dem Psychiatriezentrum in Königslutter, wo der 38-Jährige derzeit untergebracht ist, erklärte, dass der Mann die Einnahme von Medikamenten im Krankenhaus verweigere. Er habe in

einem Gespräch geäußert, dass seine Mutter als Geheimagentin in Russland tätig sei.

Als reichlich abstrus stuft ein Chefarzt des Psychiatriezentrums derlei Inhalte ein. Den Fall seines Patienten halte er für außergewöhnlich. Mehr als 30 Jahre sei er schon in dem Job tätig, aber die Gespräche mit ihm seien besonders. Der 38-Jährige behaupte zum Beispiel, er dürfe lügen, wie er wolle – Richtiges von Falschem zu unterscheiden, sei Aufgabe des Arztes.

„Dass jemand dauerhaft so gereizt und so pampig auf Fragen reagiert, habe ich selten erlebt“, meinte der Chefarzt. Der Mann sei nur dann bereit zu erzählen, wenn es um die Themen Bedrohung und Beeinflussung gehe – durch Handys, Trojaner oder per Fernmanipulation via Infraschall. Weil sich der Beschuldigte aber einer tiefgehenden Exploration verweigere, falle eine eindeutige Diagnose schwer. Verdachtsdiagnose: paranoide

Schizophrenie oder wahnhaftige Störung.

Der psychiatrische Sachverständige hält für den Tattag eine deutlich reduzierte Steuerungsfähigkeit für wahrscheinlich. Eine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus sei anzustreben. Der Beschuldigte selbst, in dessen Rucksack nach seiner Festnahme unter anderem Pflastersteine, Feuerzeug und Grillanzünder sowie eine alte Zeitung gefunden worden waren, äußert sich zu den Vorwürfen weiterhin nicht. Stattdessen berichtete er, dass er in der Psychiatrie einen Mann kennengelernt habe, der sich mit mehreren Brandstiftungen in Braunschweig gebrüstet habe.

Sein Verteidiger stellte den Antrag, diesen zur nächsten Sitzung zu hören. Ob das Gericht dem folgt, ist offen. Bei der Erwähnung, dass der Mann autonomer Anarchist und Satanist sei, schauten Richter und Schöffen doch ein bisschen verwundert.